

Wallfahrt nach Rom



Stolzer Träger der Schweizerfahne: Adrian Bolzern.

Foto: Beatrice Teuscher

Die Wallfahrt nach Rom mit Audienz beim Papst, vor elf Jahren, war vielen Schaustellerinnen und Schaustellern sowie Marktleuten noch in bester Erinnerung und ein nachhaltiges Erlebnis. Deswegen fassten das ökumenische Seelsorgeteam, Adrian Bolzern und Beatrice Teuscher, schon im Herbst 2024 den Entschluss, eine nächste Wallfahrt zu planen.

Tag eins

Am 16. Juni am frühen Morgen war es nun so weit. Sechsendreissig Pilger und Pilgerinnen versammelten sich voller Vorfreude und Spannung am Flughafen Zürich. Bei nahezu dreissig Grad traf die Gruppe noch vor neun Uhr gut gelaunt in Rom ein und wurde erstmals in Grosstaxis durch die Stadt geführt. Rom mit seiner Geschichte über drei Jahrtausende präsentierte sich aus dem Taxifenster: Circus Maximus, Capitol, Colosseum, Spanische Treppe. Es reichte bloss für einen Augenschein und für einen ersten Eindruck in das «Geheimnis» Roms, das um die 60 Millionen von Menschen aus aller Welt jährlich magisch anzieht.

In einer lockeren, aber würdigen Atmosphäre in der St. Anna Kappelle der

Schweizergarde stimmten sich die Wallfahrenden im ökumenischen Gottesdienst von Adrian Bolzern und Beatrice Teuscher auf ihre innere Reise ein: Welchen Herzenswunsch nehme ich mit auf die Wallfahrt?

Tag zwei

Der zweite Tag war für viele eine erste Antwort auf diese Frage: Die Teilnahme an einer Generalaudienz mit dem Papst – und mit 25 000 weiteren Pilger:innen. Kein «daily business», auch nicht für Adrian Bolzern, der bereits viele Pilgerreisen nach Rom begleitete. Die wetterfesten Schausteller:innen und Marktleute harrten der gnadenlosen Hitze, bis das Oberhaupt der katholischen Kirche mit dem Papamobil auf den Petersplatz erschien. Die Menge brach in Begeisterung aus und jubelte dem Mann zu, als begrüsst sie einen Popstar. Bébé wurden ihm zum Segensgruss entgegengestreckt. Die Hitze war für eine Weile vergessen.

Der Papst sprach in seiner Predigt von seiner apostolischen Reise und dem friedlichen Miteinander in Vielfalt und schloss mit Segenshandlungen auf Italienisch und in sechs weiteren Sprachen ab. Knapp dem Hitzekollaps entkommen, verteil-



Foto: Daniela Röthlisberger



Foto: Jeannette Hauser

ten sich die Wallfahrenden am Ende der Zeremonie rasch in die Restaurants der Umgebung.

Die päpstliche Schweizergarde, unverkennbar an ihrer Kleidung aus der Frühen Neuzeit, entstand nach der gewalttätigen Plünderung (Sacco di Roma) durch marodierende führungslose Söldnergruppen im Mai 1527. Der zu mächtig gewordene Papst wurde damals in die Flucht geschlagen und von 42 Söldnern durch den Geheimgang in die Engelsburg begleitet. Dies war die Geburtsstunde der Schweizer Garde.

Die Wallfahrenden wurden von der Schweizer Garde empfangen. Junge Gardisten mit Charme und wohldosierter Coolness führten die Gruppe zu den



Foto: Schweizer Gardist Dario

zugänglichen Räumen der Kaserne, so zum Beispiel zur Waffenkammer. Die päpstliche Predigt vom Morgen mit dem Aufruf zum Frieden in der Welt und die prallvolle Waffenkammer der Garde liessen manche Fragen offen. Die Schweizergarde spendierte ein Apéro, was bei den durstigen Wallfahrenden sehr gut ankam.

Tag drei

Am letzten Tag besichtigte die eine Gruppe den Petersdom, der auf feine 120-jährige Baugeschichte zurückblickt und über dem vermuteten Grab des Apostels Petrus ruht. Manche erklimmen trotz der Hitze die Kuppel mit ihrer herrlichen Aussicht. Eine weitere Gruppe besuchte die Fakultät der Waldenser:innen. Diese sind eine kleine reformierte Minderheit,

deren Wurzel auf den vorreformatorischen Wanderprediger Valdes aus dem 12. Jahrhundert zurückgeht. Die reformierte Kirche an der edlen Piazza Cavour wurde in den 1910er Jahren von einer amerikanischen Bankiersfrau gestiftet. Der Bau erstaunte mit seinen vielen interessanten Details und seinen bunten Fenstern im Art Deco Stil.

Auch Shopping, Apéros und Geselliges kam auch am letzten Tag nicht zu kurz. Der Transfer zum Flughafen sorgte noch, durch den abenteuerlichen Fahrstil der Taxifahrer, für etwas Nervenkitzel, bevor die Wallfahre:innen nach etwas «stotziger» Landung wohlbehalten wieder in Zürich eintrafen.

Pfrn. Beatrice Teuscher

